

Briefwahl in Düsseldorf

Statistische Informationen

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Nr. 317



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Entwicklung der Briefwahl in Düsseldorf	4
3	Entwicklung der Briefwahlanteile nach Parteien	11
3.1	Zweitstimme	11
3.2	Erststimme zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022	12
4	Entwicklung der Stimmenanteile für die Parteien und Kandidat*innen nach Urnen- und Briefwahl	13
4.1	Zweitstimme	13
4.2	Erststimme zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022	14
5	Entwicklung der Briefwahl in der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl	15
6	Zusammenfassung und Ausblick	18
	Abbildungs- und Kartenverzeichnis	19
	Kontakt	20

1 Einführung

Seit der Bundestagswahl im Jahr 1957 gibt es die Möglichkeit, sich per Brief an politischen Wahlen zu beteiligen. Dadurch soll vor allem den Wahlberechtigten, die am Wahltag verhindert sind oder durch gesundheitliche Einschränkungen nicht das Wahllokal aufsuchen können, die Teilnahme an der Wahl ermöglicht werden. Die Briefwahl trägt damit zur Umsetzung einer der fundamentalen Wahlrechtsgrundsätze, der Allgemeinheit der Wahlen, bei. Zunehmend wird die Briefwahl auch als Möglichkeit gesehen, zeitlich flexibel bereits vor dem Wahlsonntag zu wählen, nicht zuletzt, weil der Zugang zur Briefwahl stetig vereinfacht wurde¹. Daraus resultiert eine kontinuierliche Zunahme der Briefwahlbeteiligung. Ein deutlicher Sprung in dieser Entwicklung lässt sich ab 2020 feststellen. Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Maßgabe, persönliche Kontakte einzuschränken, wählten bei der Ratswahl 2020, der Bundestagswahl 2021 und der Landtagswahl 2022 nochmal deutlich mehr Personen per Brief.

Dieses stark gestiegene Briefwahlaufkommen lässt die Briefwahl für den demokratischen Wahlprozess relevanter werden. Da bei der Briefwahl schon Tage und Wochen im Vorfeld der eigentlichen Wahl abgestimmt wird, fallen etwa relevante Wahlkampfeignisse kurz vor der Wahl weniger ins Gewicht. Darüber hinaus kann bei der Briefwahl nicht sichergestellt werden, dass frei und unbeeinflusst gewählt werden kann, so dass Wahlmanipulationen gegebenenfalls bei einem hohen Briefwahlaufkommen deutlicher ins Gewicht fallen². Es änderten sich darüber hinaus die vielfältigen organisatorischen Vorbereitungen auf die Wahlen. So wurden auch die Wahlämter mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Bericht die Entwicklung der Briefwahl in Düsseldorf veranschaulicht. Da Parteien und Kandidat*innen unterschiedlich stark von der Briefwahl profitieren können, werden Wahlergebnisse daraufhin nach Urnen- und Briefwahl differenziert betrachtet und auch hierbei Entwicklungen aufgezeigt. Darüber hinaus wird anhand der repräsentativen Wahlstatistik dargestellt, inwiefern sich die Gruppe der Briefwähler*innen in ihrer Zusammensetzung verändert hat.

Betrachtet werden die Parteien, die bei den letzten Bundes- und/oder Landtagswahlen die erforderlichen Stimmenanteile zum Einzug in das jeweilige Parlament erreicht haben. Es werden im Wesentlichen die Wahlen seit 2020 und die jeweiligen Vorwahlen zum Vergleich herangezogen. Je nach Relevanz für das jeweilige Kapitel und Datengrundlage kann die Auswahl der betrachteten Wahlen abweichen.

1 Die Briefwahl kann mittlerweile unkompliziert per Online-Formular, per E-Mail oder per Post beantragt werden. Zudem entfiel seit 2009 das Erfordernis, Gründe für die Briefwahl anzugeben und glaubhaft zu machen.

2 Das Bundesverfassungsgericht wies zuletzt 1981 darauf hin, dass die Gefährdung der geheimen und freien Wahl bei der Briefwahl durch eine höhere Allgemeinheit der Wahl aufgewogen wird.

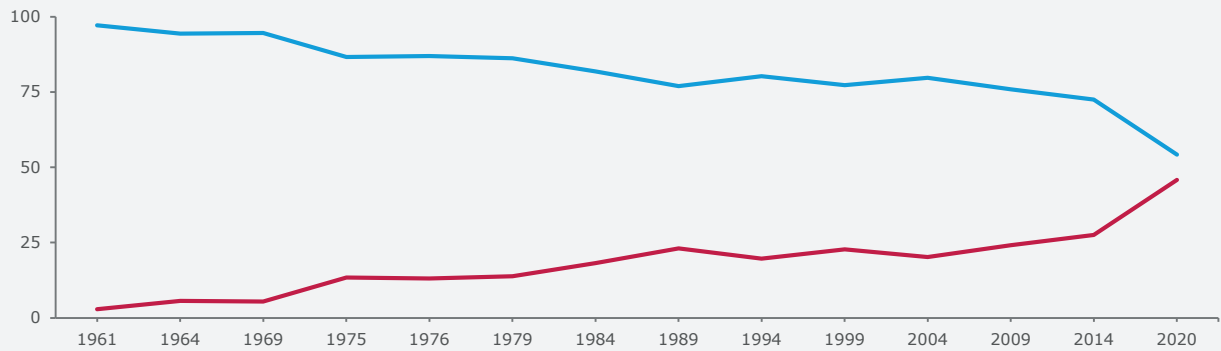
2 Entwicklung der Briefwahl in Düsseldorf

Seit der Einführung der Möglichkeit zur Briefwahl bei Rats-, Landtags- und Bundestagswahlen in Düsseldorf ab dem Jahr 1957 sind die Anteile an Briefwähler*innen tendenziell angestiegen. Während die Möglichkeit zur Briefwahl zunächst lediglich von weniger als 10 Prozent der Wähler*innen genutzt wurde, wählten ab 1990 konstant bei allen betrachteten politischen Wahlen über 20 Prozent der Wähler*innen per Brief, wobei die Anteile bei Bundestagswahlen immer etwas höher lagen als bei Landtags- oder Ratswahlen. Zuletzt stimmten bei der Bundestagswahl 2017 bereits rund ein Drittel (33,2 %) der Düsseldorfer Wähler*innen per Brief ab.

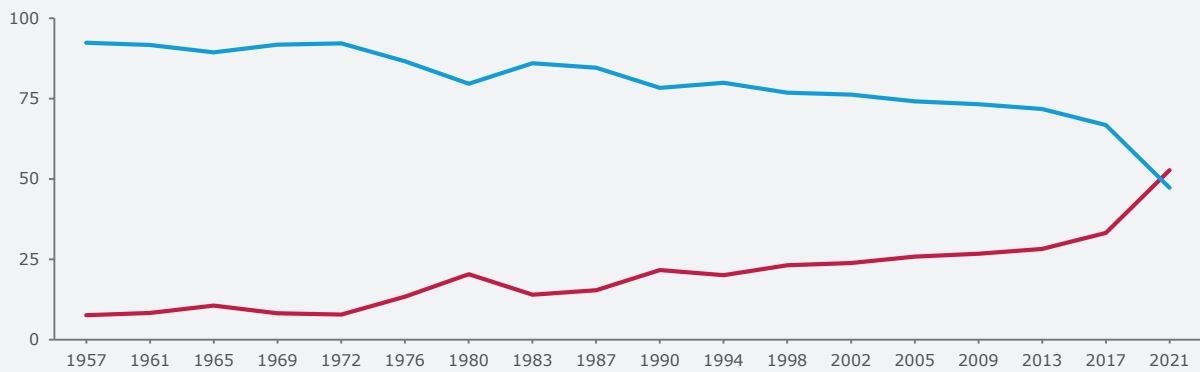
Seit der Ratswahl im Jahr 2020, der ersten Wahl während der Coronapandemie, ist ein sprunghafter Anstieg auf über 45 Prozent zu beobachten. Bei der Bundestagswahl 2021 und der Landtagswahl 2022 beteiligten sich sogar erstmals mehr Wähler*innen per Brief- als per Urnenwahl. Mit einem Zuwachs von 25,7 Prozentpunkten hat sich bei der Landtagswahl 2022 der Anteil an Briefwähler*innen im Vergleich zur Landtagswahl 2017 sogar mehr als verdoppelt.

Abbildung 1: Anteil der Urnen- und Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den ...

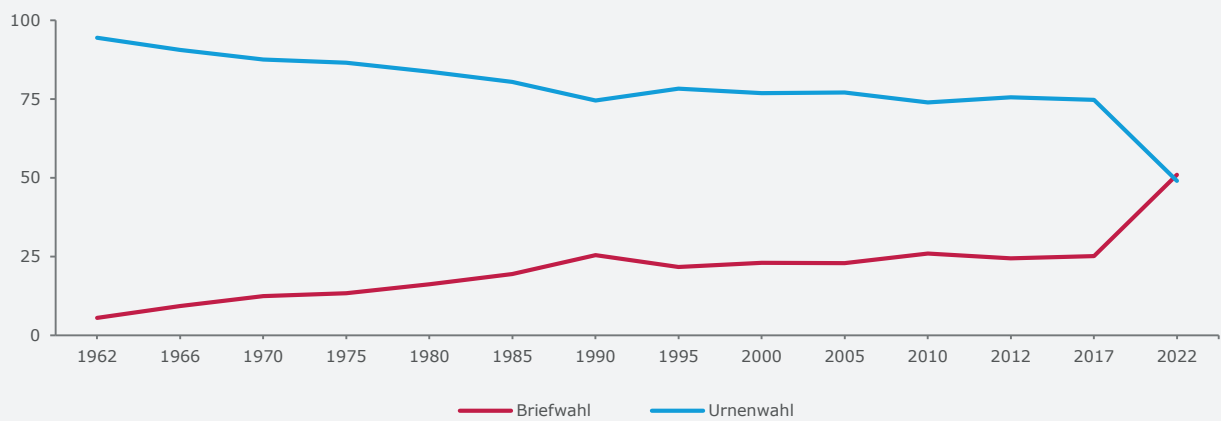
...Ratswahlen in Düsseldorf seit 1961 in Prozent



...Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 1957 in Prozent



...Landtagswahlen in Düsseldorf seit 1962 in Prozent

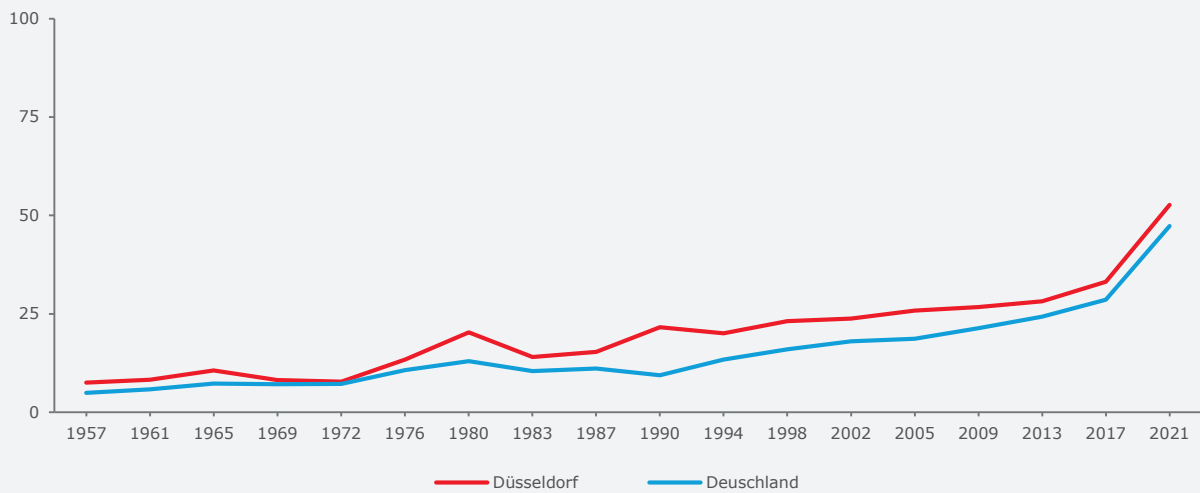


— Briefwahl — Urnenwahl

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

Die Zunahme der Briefwahl und der sprunghafte Anstieg während der Coronapandemie lässt sich nicht nur für Düsseldorf beobachten. Jedoch fällt auf, dass die Düsseldorfer Wähler*innen bei allen bisherigen Bundestagswahlen die Möglichkeit zur Briefwahl stärker in Anspruch nahmen als die Wähler*innen in Deutschland insgesamt – so auch bei der letzten Wahl im Jahr 2021, bei der der Briefwahlanteil im gesamten Bundesgebiet knapp unter 50 Prozent blieb. Vor allem der nördliche Düsseldorfer Wahlkreis wies bei allen Bundestagswahlen der letzten 50 Jahre³ eine besonders hohe Briefwahlbeteiligung auf. Im Vergleich lag dieser Wahlkreis jeweils unter den ersten 10 Wahlkreisen mit den höchsten Briefwahlanteilen in Nordrhein-Westfalen, zuletzt hinter den drei Kölner Wahlkreisen auf Platz 4.

Abbildung 2: Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf und der Bundesrepublik Deutschland seit 1957 in Prozent

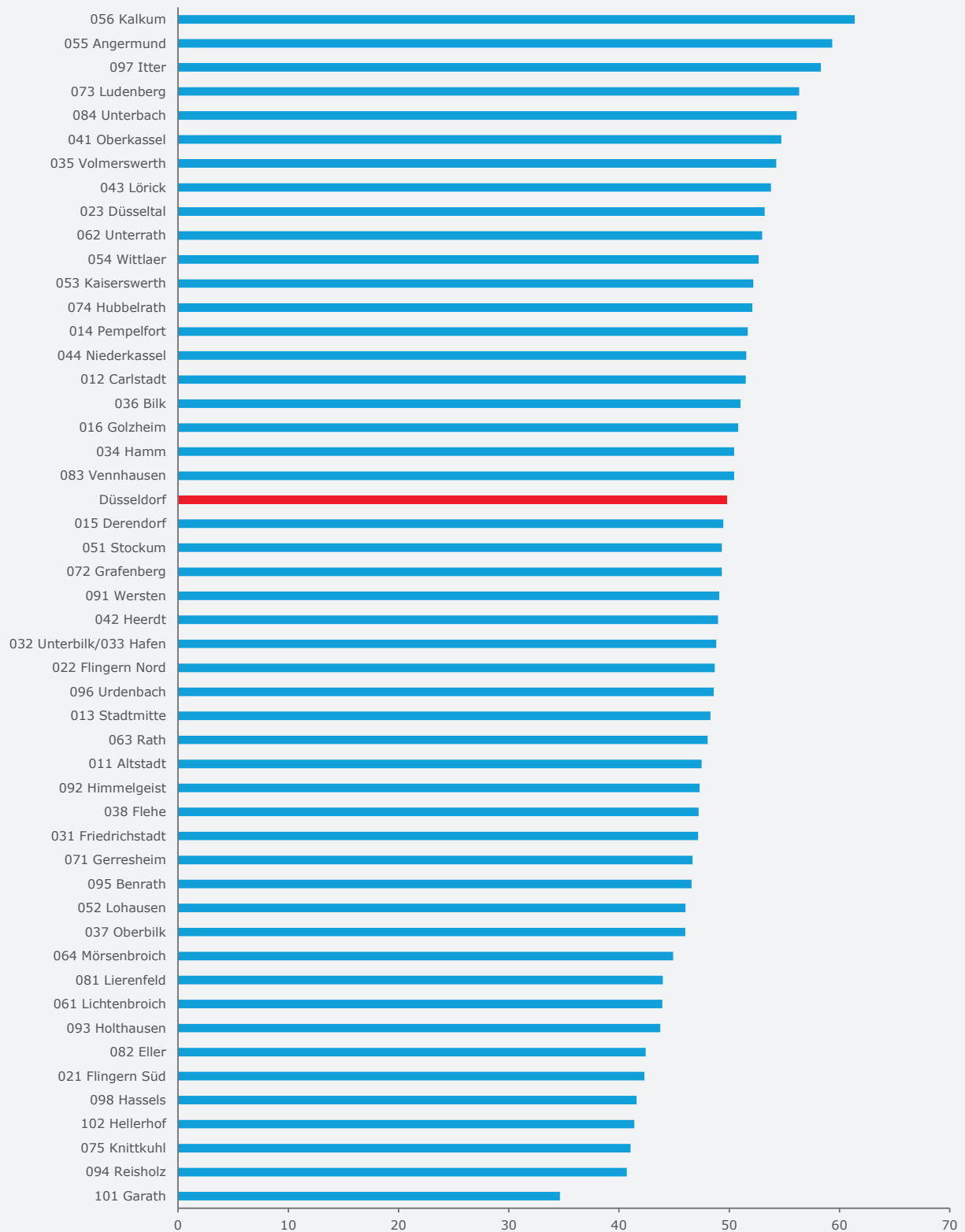


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

Dementsprechend sind es vor allem Stadtteile im nördlichen Düsseldorf, die vergleichsweise hohe Briefwahlanteile aufweisen. Bei Betrachtung der letzten drei Wahlen seit 2020 fallen hierbei vor allem die Stadtteile Kalkum, Angermund, Ludenberg, Oberkassel und Volmerswerth, aber auch die südlichen Stadtteile Unterbach und Itter mit durchgehend besonders hohen Briefwahlanteilen auf. In Eller, Flingern Süd, Hassels, Hellerhof, Knittkuhl, Reisholz und Garath fielen die Briefwahlanteile bei den betrachteten Wahlen seit 2020 hingegen vergleichsweise niedrig aus, in Garath blieben sie jeweils unter 40 Prozent.

³ Vorliegende Daten ab der Bundestagswahl im Jahr 1972.

Abbildung 3: Durchschnittlicher Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen bei Rats-, Bundes- und Landtagswahlen in Düsseldorf seit 2020 in Prozent

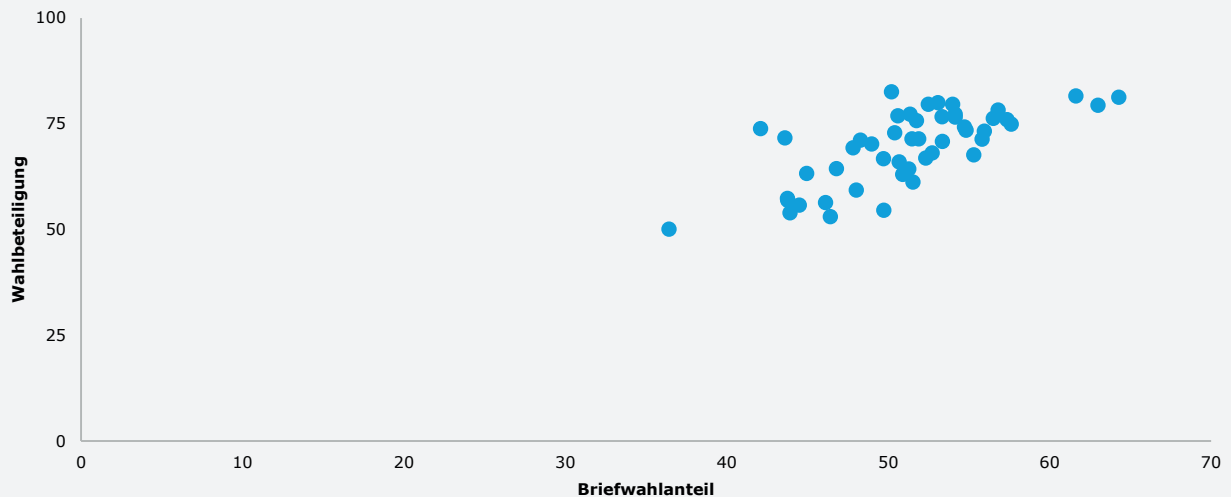


Anmerkung: Stadtteile sortiert nach Höhe des durchschnittlichen Briefwahlanteiles.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

Bei der Bundestagswahl im Jahr 2021 und der Landtagswahl im Jahr 2022 fällt auf, dass die Stadtteile mit hohem Briefwahlaufkommen auch eine vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung aufwiesen, in Stadtteilen mit niedrigem Briefwahlaufkommen – mit Ausnahme von Hellerhof und Knittkuhl – fiel hingegen auch die Wahlbeteiligung besonders niedrig aus.

Abbildung 4: Anteil der Briefwähler*innen an allen Wähler*innen im Verhältnis zur Wahlbeteiligung in den Stadtteilen 2021 und 2022 in Prozent

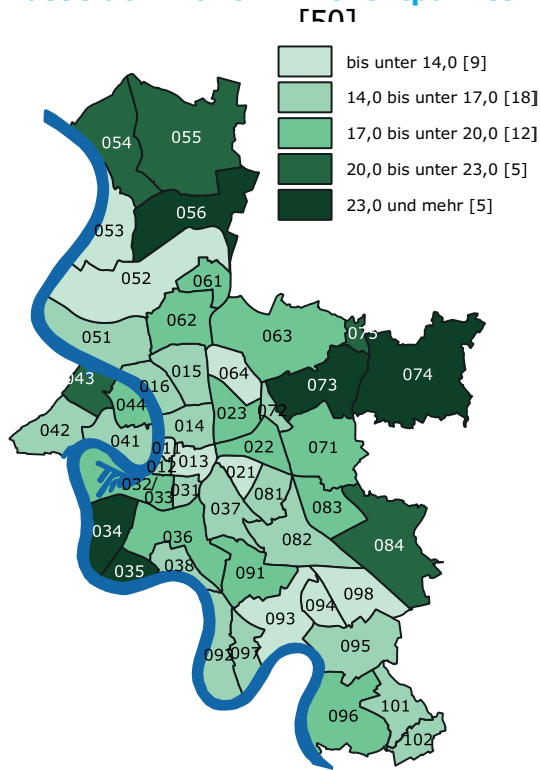


Anmerkung: Es handelt sich hierbei um Durchschnittswerte, ermittelt aus den jeweiligen Anteilen bei der Bundestagswahl 2021 und der Landtagswahl 2022.

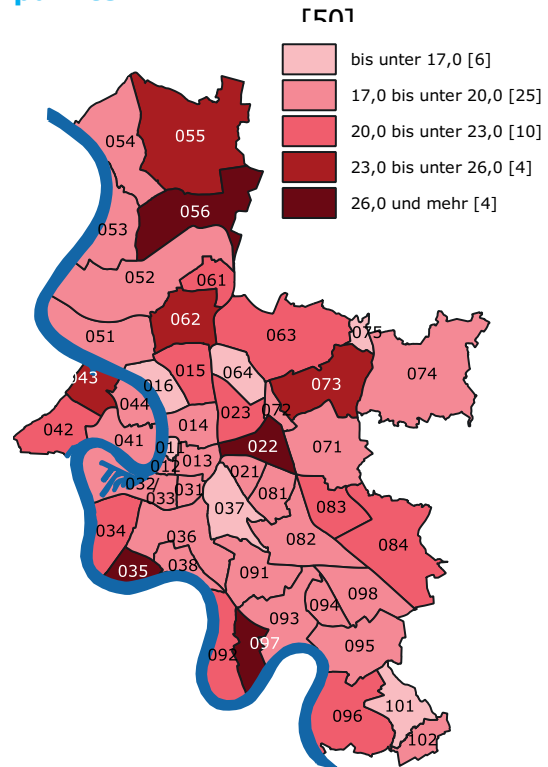
Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

In allen Düsseldorfer Stadtteilen stiegen die Briefwahlanteile sowohl bei Rats-, Bundes- und Landtagswahlen seit 2020 im Vergleich zur jeweiligen Vorwahl stark an. In Hamm, Volmerswerth, Lörick, Angermund, Kalkum, Unterrath, Ludenberg, Vennhausen, Unterbach und Urdenbach war dies bei allen drei betrachteten Wahlen überdurchschnittlich stark der Fall. Vor allem in Kalkum und Angermund konnten sich die Briefwahlanteile bei allen Wahlen zum Teil mehr als verdoppeln, in Itter traf dies bei Bundes- und Landtagswahlen zu. In den ebenfalls nördlichen Stadtteilen Stockum, Lohausen und Kaiserswerth stieg der Anteil an Briefwähler*innen jedoch bei allen drei Wahlen im Vergleich zu anderen Stadtteilen nur gering an. In einigen zentrumsnahen und westlichen Stadtteilen fielen die Zuwächse ebenfalls unterdurchschnittlich aus, ebenso in mehreren südlichen Stadtteilen mit einem grundsätzlich eher niedrigen Briefwahlaufkommen.

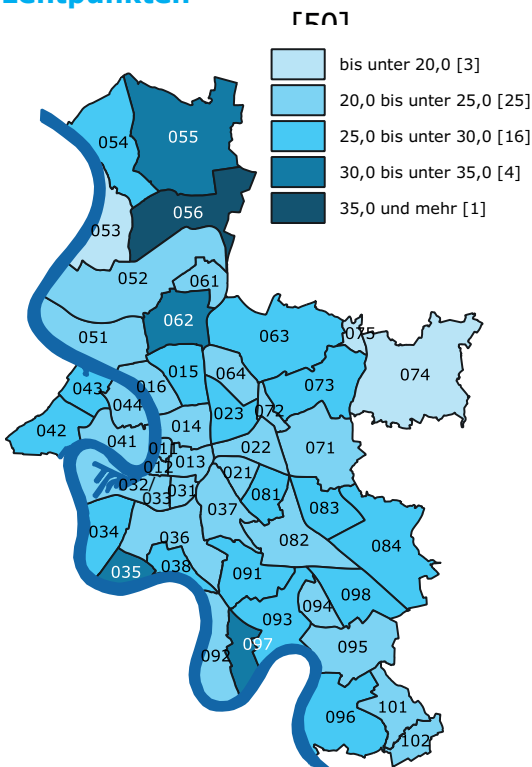
Karte 1: Veränderung der Anteile der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Ratswahl in Düsseldorf 2020 in Prozentpunkten



Karte 2: Veränderung der Anteile der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Bundestagswahl in Düsseldorf 2021 in Prozentpunkten



Karte 3: Veränderung der Anteile an Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Landtagswahl in Düsseldorf 2022 in Prozentpunkten



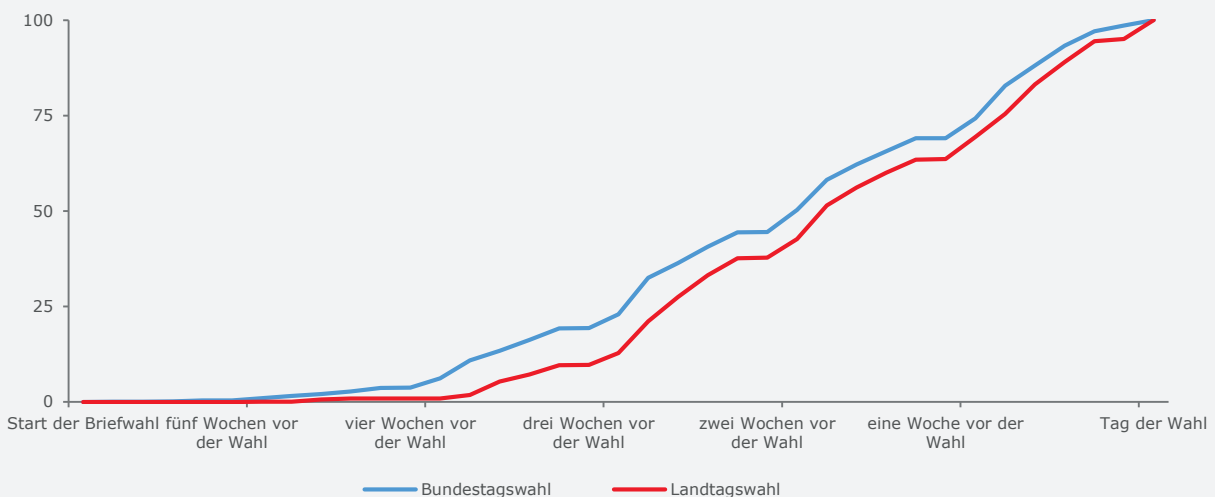
- | | |
|--------------------|-------------------|
| 011 Altstadt | 061 Lichtenbroich |
| 012 Carlstadt | 062 Unterrath |
| 013 Stadtmitte | 063 Rath |
| 014 Pempelfort | 064 Mörsenbroich |
| 015 Derendorf | 071 Gerresheim |
| 016 Golzheim | 072 Grafenberg |
| 021 Flingern Süd | 073 Ludenberg |
| 022 Flingern Nord | 074 Hubbelrath |
| 023 Düsseldorf | 075 Knittkuhl |
| 031 Friedrichstadt | 081 Lierenfeld |
| 032 Unterbilk | 082 Eller |
| 033 Hafen | 083 Vennhausen |
| 034 Hamm | 084 Unterbach |
| 035 Volmerswerth | 091 Wersten |
| 036 Bilk | 092 Himmelgeist |
| 037 Oberbilk | 093 Holthausen |
| 038 Flehe | 094 Reisholz |
| 041 Oberkassel | 095 Benrath |
| 042 Heerdt | 096 Urdenbach |
| 043 Lörick | 097 Itter |
| 044 Niederkassel | 098 Hassels |
| 051 Stockum | 101 Garath |
| 052 Lohausen | 102 Hellerhof |
| 053 Kaiserswerth | |
| 054 Wittlaer | |
| 055 Angermund | |
| 056 Kalkum | |

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

Die meisten Wahlberechtigten, die zu der letzten Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022 Briefwahl beantragten, gaben ihre Stimme auch tatsächlich ab (jeweils über 90 %), die überwiegende Mehrheit davon per Post, lediglich jeweils rund 4 Prozent direkt im Amt für Statistik und Wahlen. Etwa 70 Prozent nutzten zur Antragsstellung das Online-Formular und rund ein Fünftel den postalischen Weg, die Übrigen stellten den Antrag direkt im Amt für Statistik und Wahlen (8 % beziehungsweise 9 %).

Etwa ein Drittel der Briefwähler*innen wählte noch in der letzten Woche vor der Wahl oder am Wahltag. Bei der Bundestagswahl gaben nahezu 45 Prozent ihre Stimme bereits bis zu zwei Wochen vor der Wahl ab, rund ein Fünftel sogar bis zu drei Wochen vor der Wahl. Bei der Landtagswahl stimmten die Briefwähler*innen im Vergleich eher später ab. Hier wählten 38 Prozent bis zu zwei und nur rund ein Zehntel bis zu drei Wochen vor der Wahl.

Abbildung 5: Entwicklung des Anteiles der beim Düsseldorfer Amt für Statistik und Wahlen eingegangenen Wahlbriefe an allen eingegangenen Wahlbriefen zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022 in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

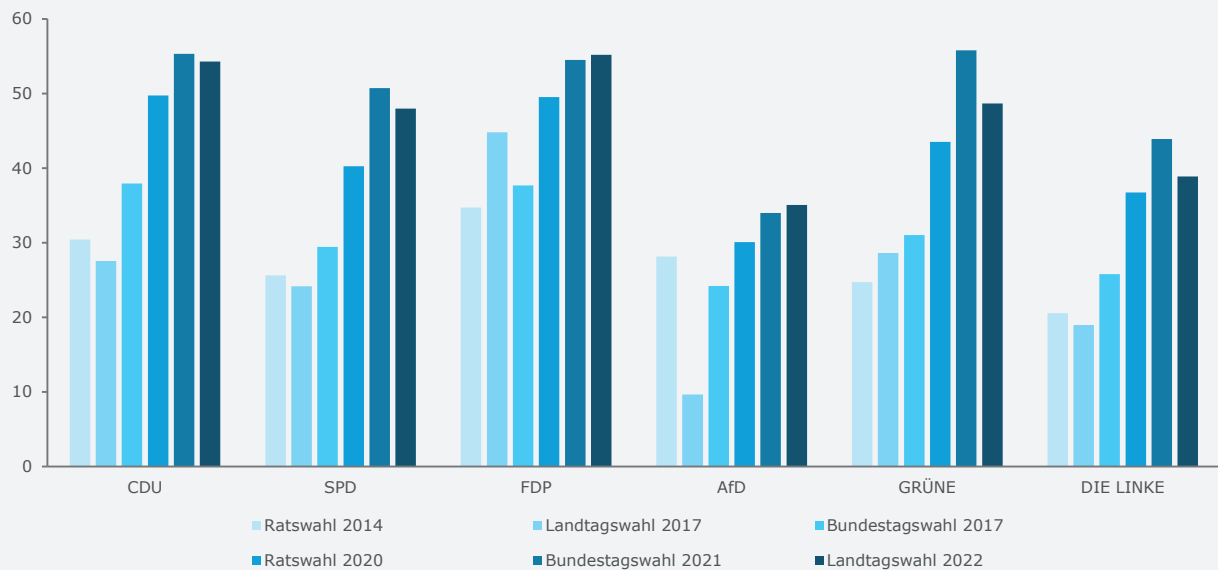
3 Entwicklung der Briefwahlanteile nach Parteien

Bei Betrachtung der Briefwahlanteile an den Wähler*innen der verschiedenen Parteien in Düsseldorf zeigt sich seit der Ratswahl im Jahr 2020 bei allen Parteien ein deutlicher Anstieg. Der Briefwahlanteil variiert jedoch je nach Parteipräferenz der Wähler*innen. Um eine längere Entwicklung aufzuzeigen, werden folgend die Briefwahlanteile seit der Ratswahl 2014 beschrieben, im Falle der Bundes- und Landtagswahlen zunächst die der Zweitstimmen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie hoch die Briefwahlanteile bei den Erststimmen für die Kandidat*innen der Düsseldorfer Wahlkreise bei den letzten Bundes- und Landtagswahlen ausfielen.

3.1 Zweitstimme

Während bei den FDP-Wähler*innen der Briefwahlanteil bereits vor der Coronapandemie konstant bei über 30 Prozent lag, traf dies seit der Wahl im Jahr 2020 für alle hier betrachteten Parteien zu. Deutlich über die Hälfte der CDU- und FDP-Wähler*innen gaben bei den letzten Bundes- und Landtagswahlen in den Jahren 2021 und 2022 ihre Stimmen per Brief ab. Am deutlichsten ist der Briefwahlanteil bei den Wähler*innen der GRÜNEN angestiegen. Bei der Bundestagswahl 2021 verzeichnete die Partei mit 55,8 Prozent sogar den höchsten Anteil an Briefwähler*innen. Wähler*innen der AfD und der Partei DIE LINKE entschieden sich nach wie vor weniger zur Briefwahl.

Abbildung 6: Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen der jeweiligen Partei in Düsseldorf seit 2014 in Prozent

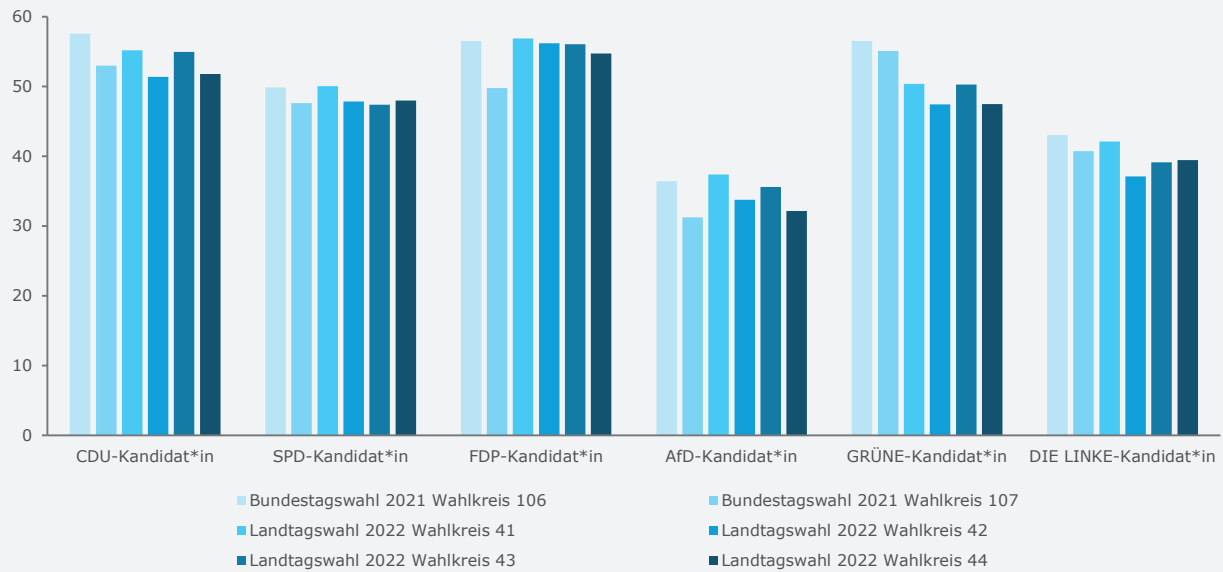


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

3.2 Erststimme zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022

Dies bestätigt sich auch in den Ergebnissen der Erststimme der letzten Bundes- und Landtagswahlen. Für die Kandidat*innen von CDU und FDP stimmten jeweils deutlich über die Hälfte ihrer Wähler*innen per Brief. Lediglich bei dem FDP-Kandidaten im südlichen Bundestagswahlkreis war bei der Bundestagswahl 2021 das Verhältnis zwischen Urnen- und Briefwähler*innen nahezu ausgeglichen. Wähler*innen der Kandidat*innen von SPD, AfD und DIE LINKE gaben hingegen mehrheitlich in einem Wahllokal ihre Stimmen ab.

Abbildung 7: Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen der*des jeweiligen Parteikandidat*in in Düsseldorf bei der Bundestagswahl 2021 sowie der Landtagswahl 2022 in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

4 Entwicklung der Stimmenanteile für die Parteien und Kandidat*innen nach Urnen- und Briefwahl

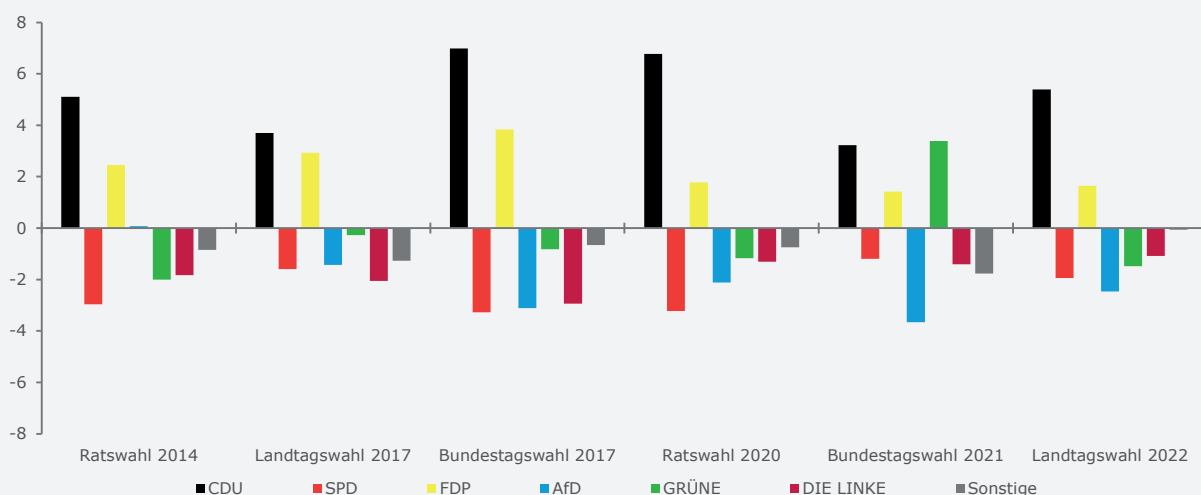
Unabhängig von den Briefwahlanteilen der jeweiligen Wahl werden folgend die Stimmenanteile betrachtet, die die Parteien und Kandidat*innen bei Brief- und Urnenwähler*innen erzielt haben. Anhand der Differenz zwischen den Stimmenanteilen von Briefwähler*innen und den Stimmenanteilen von Urnenwähler*innen lässt sich beobachten, ob die Parteien in Düsseldorf bei Brief- und Urnenwahl unterschiedlich stark abschneiden und welche Kandidat*innen der letzten Bundes- und Landtagswahlen besonders von der Briefwahl profitieren konnten.

4.1 Zweitstimme

Bei SPD, AfD, GRÜNEN und DIE LINKE war bei nahezu allen Wahlen der Stimmenanteil bei den Urnenwähler*innen höher als bei den Briefwähler*innen. Vor allem die AfD verzeichnete seit der Landtagswahl 2017 wesentlich höhere Stimmenanteile bei den Wähler*innen im Wahllokal. Für die SPD traf dies insbesondere bei der Bundestagswahl 2017 und der Ratswahl 2020 zu. Auffallend ist zudem, dass die GRÜNEN bei der Bundestagswahl 2021 bei den Briefwähler*innen deutlich besser abschnitten als bei den Urnenwähler*innen. Dies traf bei der Landtagswahl 2022 jedoch nicht mehr zu.

Die Stimmenanteile für CDU und FDP lagen bei allen betrachteten Wahlen bei den Briefwähler*innen erheblich höher als bei den Wähler*innen im Wahllokal. Die Differenz zu ihrem Wahlergebnis bei der Urnenwahl fiel bei der CDU besonders hoch aus, vor allem bei der Bundestagswahl 2017 und der Ratswahl 2020 (7,0 beziehungsweise 6,8 %-Punkte). Die CDU wies bei nahezu allen betrachteten Wahlen die höchsten Abweichungen zwischen ihren Wahlergebnissen bei Brief- und Urnenwahl auf. Eine Ausnahme bildet die Bundestagswahl im Jahr 2021, bei der die Differenzen bei AfD (-3,7 %-Punkte) und GRÜNEN (+3,4 %-Punkte) noch ausgeprägter waren.

Abbildung 8: Differenz zwischen den Zweitstimmenanteilen der Parteien bei Brief- und Urnenwahl in Düsseldorf seit 2014 in Prozentpunkten



Anmerkung: Werte im positiven Bereich bedeuten ein besseres Ergebnis beziehungsweise einen um die jeweiligen Prozentpunkte höheren Stimmenanteil bei den Briefwähler*innen, Werte im negativen Bereich bedeuten ein besseres Ergebnis der jeweiligen Partei bei den Urnenwähler*innen. Der 0-Wert weist auf identische Anteile bei Brief- und Urnenwahl hin.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

Darüber hinaus waren die Anteile an ungültigen Stimmabgaben bei den Briefwähler*innen bei allen betrachteten Wahlen seit 2014 stets um 0,3 bis 0,6 Prozentpunkte geringer als bei denen, die im Wahllokal wählten.

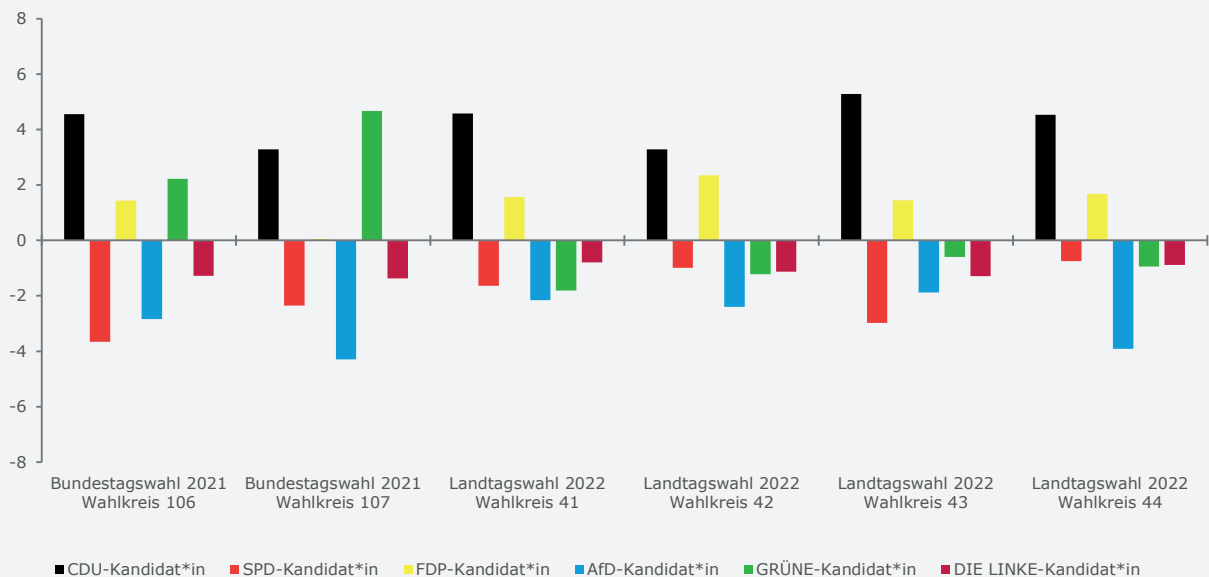
4.2 Erststimme zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022

Insbesondere die Kandidat*innen der CDU schnitten in ihren Wahlkreisen bei den letzten Bundes- und Landtagswahlen deutlich besser bei den Briefwähler*innen ab. AfD-Kandidat*innen erzielten hingegen bei den Urnenwähler*innen ein wesentlich besseres Ergebnis. Und auch mehrere SPD-Kandidat*innen erhielten bei den Urnenwähler*innen deutlich mehr Zuspruch.

Auch hier fallen die Erststimmenergebnisse für die GRÜNEN-Kandidat*innen zur Bundestagswahl 2021 auf: Sie schnitten in beiden Bundestagswahlkreisen bei der Briefwahl deutlich besser ab, bei den anderen Wahlen wiederum verzeichneten sie bessere Ergebnisse bei den Urnenwähler*innen.

Durch das hohe Briefwahlaufkommen insgesamt und die zum Teil sehr abweichenden Ergebnisse von Urnen- und Briefwahl fiel die Briefwahl bei den letzten Wahlen insbesondere bei der Erststimme erheblich ins Gewicht. Das zeigt sich auch daran, dass zur Landtagswahl 2022 in einem Wahlkreis ein anderer Kandidat den Wahlkreis gewonnen hätte, wäre lediglich die Urnenwahl entscheidend gewesen.

Abbildung 9: Differenz zwischen den Erststimmenanteilen der Parteikandidat*innen bei Brief- und Urnenwahl in Düsseldorf bei der Bundestagswahl 2021 sowie der Landtagswahl 2022 in Prozentpunkten



Anmerkung: Werte im positiven Bereich bedeuten ein besseres Ergebnis beziehungsweise einen um die jeweiligen Prozentpunkte höheren Stimmenanteil bei den Briefwähler*innen, Werte im negativen Bereich bedeuten ein besseres Ergebnis des*der jeweiligen Kandidat*in bei den Urnenwähler*innen. Der 0-Wert weist auf identische Anteile bei Brief- und Urnenwahl hin.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen

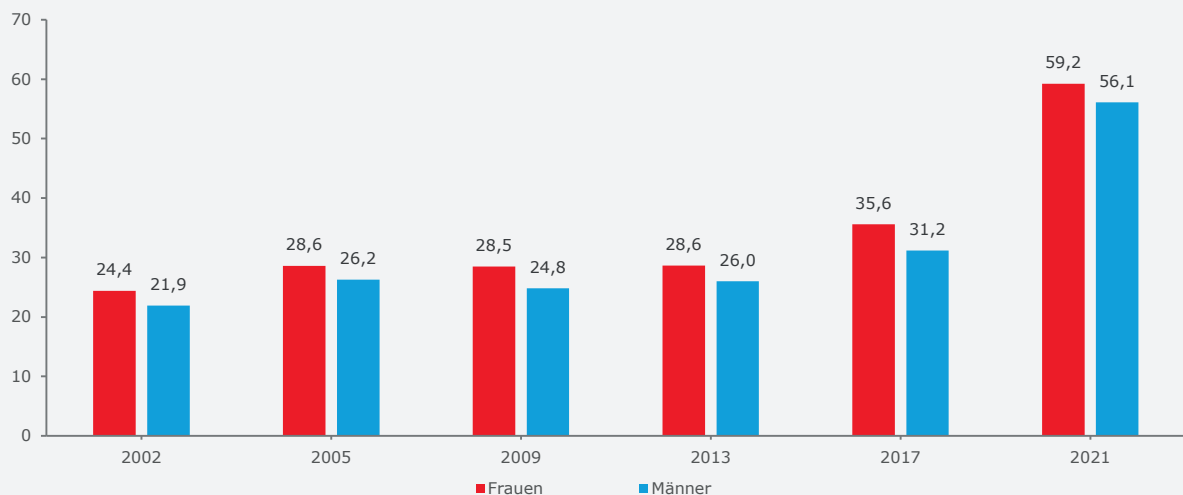
5 Entwicklung der Briefwahl in der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl

Zur näheren Betrachtung der Briefwähler*innen können Daten aus der repräsentativen Wahlstatistik herangezogen werden. Anhand der im Wahlstatistikgesetz (WStatG) geregelten Statistiken können Aussagen über die Wahlberechtigten sowie über die Wähler*innen und ihre Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht getroffen werden. Dazu werden in repräsentativ ausgewählten Stimmbezirken mit entsprechenden Vermerken versehene Stimmzettel ausgegeben und nach der Wahl ausgewertet. Die Erhebung erfolgt in anonymer Form und ist ausschließlich für statistische Zwecke vorgesehen. Die hier aufgeführten Werte zur Briefwahl sind Schätzwerte auf Basis der zur jeweiligen Wahl vorliegenden Daten zu den Wahlscheininhaber*innen und der stadtweiten Rücklaufquote aller beantragten Wahlscheine.

Um mögliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppe der Briefwähler*innen festzustellen, sind insbesondere die Wahlen mit den stark gestiegenen Briefwahlaufkommen seit 2020 von Interesse. Auf der Grundlage vorliegender Daten lässt sich daher nur eine Zeitreihe von Bundestagswahlergebnissen darstellen, da zur Ratswahl 2020 und zur Landtagswahl 2022 keine repräsentative Wahlstatistik für Düsseldorf ausgewertet werden konnte. Herangezogen werden die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik ab der Wiedereinführung zur Bundestagswahl 2002.

Anhand des Vergleiches wird deutlich, dass bei allen betrachteten Bundestagswahlen eher Frauen die Möglichkeit zur Briefwahl in Anspruch nahmen. Die Briefwahlanteile der Frauen lagen jedoch bei keiner der Wahlen mehr als 5 Prozentpunkte über der der Männer. Dies bestätigte sich auch zur Bundestagswahl 2021.

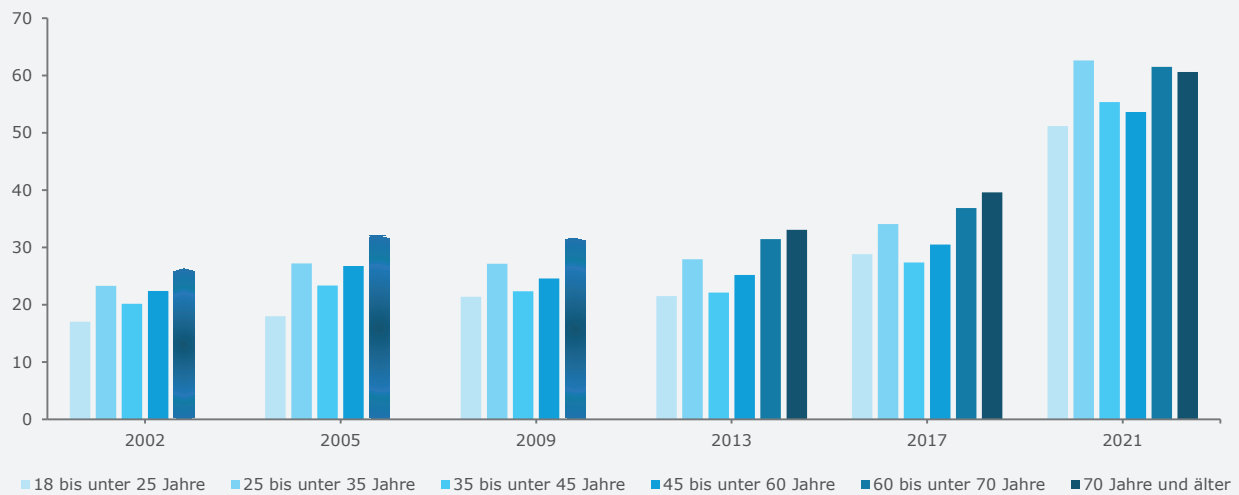
Abbildung 10: Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 2002 nach Geschlecht in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Repräsentative Wahlstatistik

Bei Betrachtung der Altersgruppen zeigen sich hingegen bei der letzten Bundestagswahl Verschiebungen im Hinblick auf die Nutzung der Briefwahl. Nutzten bislang vor allem die älteren Wähler*innen ab 60 Jahren die Möglichkeit zur Briefwahl, war bei der Wahl im Jahr 2021 mit 62,6 Prozent der Briefwahlanteil bei den 25- bis unter 35-Jährigen am höchsten. Die 35- bis unter 45-Jährigen, die bei den vorherigen Wahlen ebenso wie die jüngsten Wähler*innen vergleichsweise geringe Briefwahlanteile aufwiesen, verdoppelten sogar mit einem Anstieg um 28,0 Prozentpunkte ihren Briefwahlanteil zur Bundestagswahl 2021. Den geringsten Anstieg verzeichneten hingegen die 18- bis unter 25-Jährigen, die 45- bis unter 60-Jährigen und die 70 Jahre und älteren.

Abbildung 11: Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 2002 nach Altersgruppen in Prozent

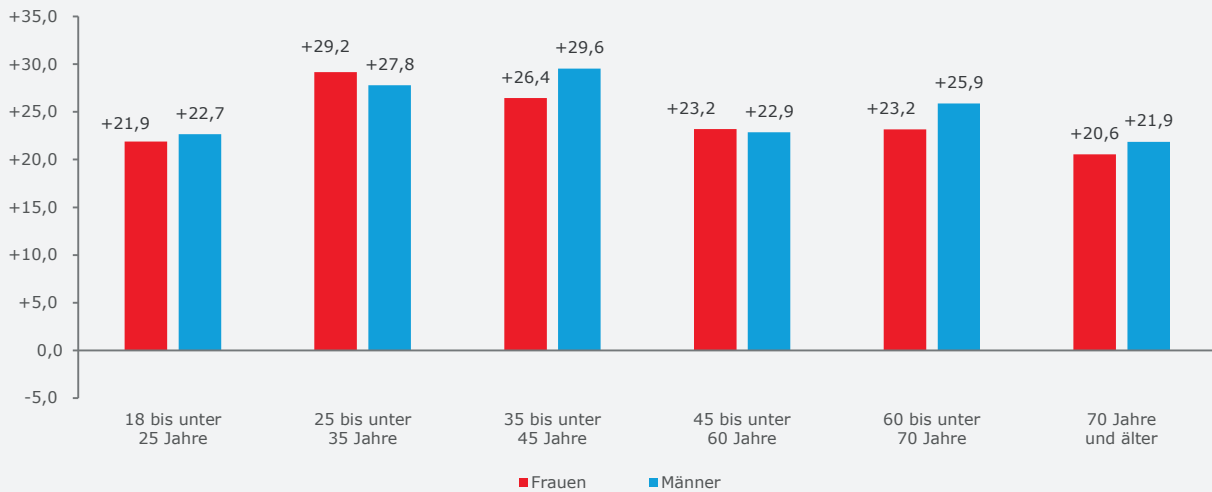


Anmerkung: Bis einschließlich 2009 wurde die repräsentative Wahlstatistik nur für fünf Altersgruppen erhoben, wobei die älteste Altersgruppe alle Personen ab 60 Jahre umfasste.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Repräsentative Wahlstatistik

In allen Altersgruppen stiegen die Briefwahlanteile bei beiden Geschlechtern um jeweils über 20 Prozentpunkte. Bei den Frauen war die Zunahme der Briefwahl bei den 25- bis unter 35-Jährigen mit nahezu 30 Prozentpunkten am höchsten, bei den Männern waren es die 35- bis unter 45-jährigen Wähler, bei denen der Anstieg ebenfalls mit knapp 30 Prozentpunkten am höchsten ausfiel.

Abbildung 12: Differenz zwischen den Briefwahlanteilen der Bundestagswahl 2017 und der Bundestagswahl 2021 in Düsseldorf nach Geschlecht und Altersgruppen in Prozentpunkten



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Repräsentative Wahlstatistik

6 Zusammenfassung und Ausblick

Es wird deutlich, dass der Briefwahl aufgrund der sprunghaft gestiegenen Briefwahlbeteiligung seit der Coronapandemie eine größere Rolle in Wahlkampf, Wahlgesehen und auch der Wahlanalyse zukommt. Für Düsseldorf, das bereits vor der Pandemie ein vergleichsweise hohes Briefwahlaufkommen verzeichnete, bedeutet dies nämlich, dass nunmehr rund die Hälfte der Wähler*innen im Vorfeld der Wahlen per Brief abstimmte. Insbesondere bei der Erststimme kann die Briefwahl damit ein entscheidender Faktor sein, der bestimmt, wer in dem jeweiligen Parlament die Düsseldorfer Wahlkreise vertreten wird. Die repräsentative Wahlstatistik zu den letzten Bundestagswahlen zeigt, dass die Briefwahl zuletzt vor allem bei jüngeren Düsseldorfer Wähler*innen deutlich mehr Zuspruch fand. Diese Verschiebungen in der Zusammensetzung der Briefwähler*innen führte auch zu Verschiebungen in den Wahlergebnissen von Urnen- und Briefwahl und zu insgesamt mehr Fluktuation im Abstimmverhalten der Urnen- und Briefwähler*innen.

Die Vereinfachung und Digitalisierung der Antragstellung und die zunehmende Inanspruchnahme der Briefwahl durch nunmehr auch jüngere Wahlberechtigte lässt vermuten, dass sich zukünftig auch ohne Auswirkungen einer Pandemie das Briefwahlaufkommen auf hohem Niveau halten wird oder es möglicherweise sogar noch weiter zunimmt. Auswirkungen auf den demokratischen Wahlprozess bleiben damit abzuwarten.

Abbildungs- und Kartenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1:	Anteil der Urnen- und Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei denRatswahlen in Düsseldorf seit 1961 in Prozent ...Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 1957 in Prozent ...Landtagswahlen in Düsseldorf seit 1962 in Prozent	5
Abbildung 2:	Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf und der Bundesrepublik Deutschland seit 1957 in Prozent	6
Abbildung 3:	Durchschnittlicher Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen bei Rats-, Bundes- und Landtagswahlen in Düsseldorf seit 2020 in Prozent	7
Abbildung 4:	Durchschnittlicher Anteil der Briefwähler*innen an allen Wähler*innen im Verhältnis zur durchschnittlichen Wahlbeteiligung bei Bundes- und Landtagswahlen in Düsseldorf seit 2021 je Stadtteil in Prozent	8
Abbildung 5:	Entwicklung des Anteiles der beim Düsseldorfer Amt für Statistik und Wahlen eingegangenen Wahlbriefe an allen eingegangenen Wahlbriefen zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022 in Prozent	10
Abbildung 6:	Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen der jeweiligen Partei in Düsseldorf seit 2014 in Prozent	11
Abbildung 7:	Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen der*des jeweiligen Parteikandidat*in in Düsseldorf bei der Bundestagswahl 2021 sowie der Landtagswahl 2022 in Prozent	12
Abbildung 8:	Differenz zwischen den Zweitstimmenanteilen der Parteien bei Urnen- und Briefwahl in Düsseldorf seit 2014 in Prozentpunkten	13
Abbildung 9:	Differenz zwischen den Erststimmenanteilen der Parteikandidat*innen bei Urnen- und Briefwahl in Düsseldorf bei der Bundestagswahl 2021 sowie der Landtagswahl 2022 in Prozentpunkten	14
Abbildung 10:	Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 2002 nach Geschlecht in Prozent	15
Abbildung 11:	Anteil der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei den Bundestagswahlen in Düsseldorf seit 2002 nach Altersgruppen in Prozent	16
Abbildung 12:	Differenz zwischen den Briefwahlanteilen der Bundestagswahl 2017 und der Bundestagswahl 2021 in Düsseldorf nach Geschlecht und Altersgruppen in Prozentpunkten	17

Karten

Karte 1:	Veränderung der Anteile der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Ratswahl in Düsseldorf 2020 in Prozentpunkten	9
Karte 2:	Veränderung der Anteile der Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Bundestagswahl in Düsseldorf 2021 in Prozentpunkten	9
Karte 3:	Veränderung der Anteile an Briefwähler*innen an den Wähler*innen insgesamt bei der Landtagswahl in Düsseldorf 2022 in Prozentpunkten	9

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5
40200 Düsseldorf
Telefon 0211 89-92126
E-Mail: statistik@duesseldorf.de

Autorin

Eileen Skolarski

Gestaltung

Ibrahim Ethem Karagöz



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Manfred Golschinski

X/22

www.duesseldorf.de